

— WIRKUNGSSTUDIE 2016–2024

Ein Tag, nach dem mehr Jugendliche ihren Weg kennen

Wie ein Projekttag Selbstbild, Orientierung und Studienwahl
sächsischer Oberstufenschüler verändert.

2.815

gepaarte Fragebögen

6

Jahrgänge

20.000+

begleitete Jugendliche

„Ich weiß, welcher Weg nach dem Abitur zu
mir passt.“

Vorher

43,5 %

Nachher

63,0 %

Zustimmung „stimmt meistens“ oder „stimmt immer“, Jahrgänge 2020–2024,
n = 1.812

Mehr Klarheit, mehr Selbstvertrauen, mehr Wege im Blick

43,5 → 63,0 %

kennen ihren Weg

Die Zustimmung zu „Ich weiß, welcher Weg nach dem Abitur zu mir passt“ steigt um 19,5 Punkte.

54,4 → 71,7 %

benennen ihre Stärken

Sieben von zehn können nach dem Tag klar sagen, was sie können. Vorher war es gut die Hälfte.

2×

so viele kennen die Fachhochschule

44,2 % statt 21,5 %
fühlen sich gut informiert. Studium ist danach mehr als Universität.

Der Projekttag schreibt keinen Weg vor. Er sorgt dafür, dass Jugendliche ihre Wahl begründen können: mit ihren Stärken und ihrer Art zu lernen.

Sieben Erkenntnisse

01

+19,5

Punkte: „Ich weiß, welcher Weg zu mir passt“

Mehr Jugendliche kennen ihren Weg

Die Zustimmung steigt von 43,5 % auf 63,0 %.

02

71,7 %

statt 54,4 %: Stärken klar benennen

Stärken bekommen Namen

Sieben von zehn können ihre Stärken benennen.

03

+16,8

Punkte: sicher entscheiden können

Entscheiden fühlt sich sicherer an

63,3 % statt 46,5 % fühlen sich sicher bei Zukunftsentscheidungen.

04

78,5 %

statt 58,1 %: Lernverhalten als Kriterium

Das eigene Lernen wird zum Kriterium

Fast vier von fünf fragen: Passt der Weg zu meinem Lernen?

05

36,0 %

öffnen sich über die Universität hinaus

Mehr als nur die Uni

Ein gutes Drittel derer, die nur die Universität sahen, zieht danach auch FH oder duales Studium in Betracht.

06

69,5 %

ändern ihre Auswahl an Optionen

Die Auswahl gerät in Bewegung

Fachhochschule und Berufsfachschule gewinnen, die Universität verliert leicht.

07

6 von 6

Jahrgängen zeigen dasselbe Muster

Der Effekt hält seit 2016

Wer unsicher startet, gewinnt am meisten.

UND IHRE SCHULE?

1 Tag

Holen Sie den Projekttag an Ihre Schule

Unverbindlich anfragen:
talentefuersachsen.de

Drei Perspektiven, ein Anliegen



SCHÜLER

56,5 %

wissen vor dem Projekttag nicht sicher, welcher Weg zu ihnen passt

„Was passt eigentlich zu mir?“

Viele kennen ihre Interessen. Kaum jemand hat sich gefragt, wie er oder sie am besten lernt.



SCHULE

52,2 %

fühlen sich über höchstens einen der sechs Bildungswege gut informiert

„Wie erreichen wir den ganzen Jahrgang?“

Im Schulalltag fehlt oft die Zeit, sechs Wege gleichwertig vorzustellen und mit allen am Selbstbild zu arbeiten.



BILDUNGSPOLITIK

28 %

der Bachelorstudierenden in Deutschland brechen ihr Studium ab

„Wie kommen Talente dort an, wo sie bleiben?“

An Universitäten 35 %, an Fachhochschulen 20 %. Jeder Abbruch kostet Lebenszeit, Studienplätze und Fachkräfte.

Die Lernreise: fünf Stationen an einem Tag

In Präsenz an Ihrer Schule. Impulsvortrag für den Jahrgang, danach Workshops in kleineren Gruppen. Jede Station beantwortet eine Frage und führt zur nächsten.



01 · ANKOMMEN

Wozu das Ganze?

Impulsvortrag „Einzigartig Ich“ für den ganzen Jahrgang



02 · SELBSTBILD

Was kann ich?

Stärken und Ziele in Übungen benennen



03 · LERNPROFIL

Wie lerne ich?

Lernprofil und Lerntyp nach Kolb entdecken



04 · ABGLEICH

Was passt zu mir?

Profil mit sechs Bildungswegen vergleichen



05 · PLAN

Was tue ich als Nächstes?

Ziel und nächsten Schritt festlegen

Morgens: „Ich weiß nicht, was zu mir passt.“

Nachmittags: „Ich kenne meinen nächsten Schritt.“

Nach dem Tag wissen sechs von zehn, welcher Weg zu ihnen passt

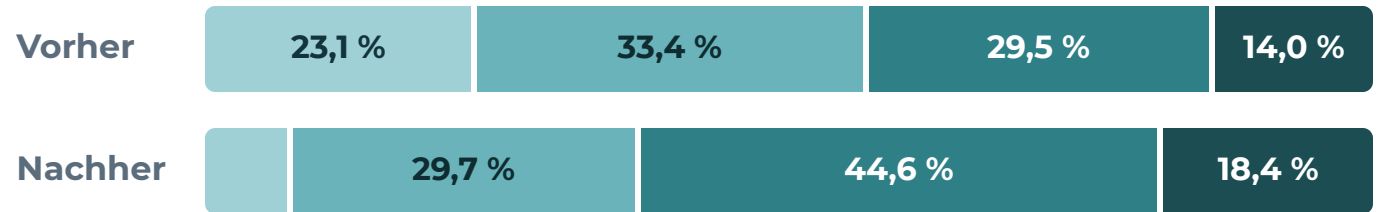
Dieselben Jugendlichen, morgens und nachmittags befragt. Die Zustimmung steigt von 43,5 % auf 63,0 %.

WAS DAS HEISST

Die Effektstärke beträgt $d = 0,51$. 40,0 % stufen sich höher ein, nur 8,0 % niedriger.

„Ich weiß, welcher Weg nach dem Abitur zu mir passt.“

Jahrgänge 2020–2024, $n = 1.812$ gepaarte Antworten



☐ stimmt nicht
 ☐ stimmt manchmal
 ☐ stimmt meistens
 ☐ stimmt immer

43,5 % → 63,0 % 40,0 %

stimmt meistens oder immer

stufen sich höher ein, 8,0 %
niedriger

$d = 0,51$

Effektstärke, 95%-KI 0,46 bis
0,56

— ORIENTIERUNG · 2

Wer unsicher startet, gewinnt am meisten

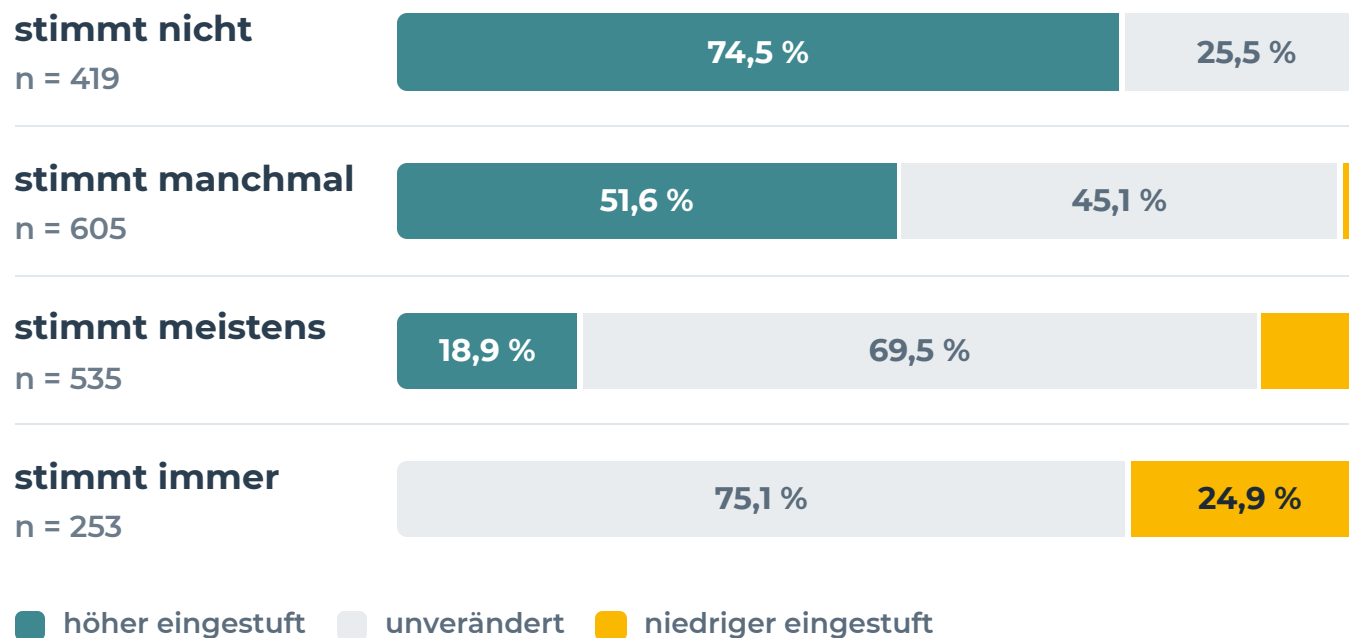
Mehr als die Hälfte beginnt bei „stimmt nicht“ oder „stimmt manchmal“. 60,9 % dieser Gruppe stufen sich am Nachmittag höher ein.

WAS DAS HEISST

Der Tag erreicht gerade die, die Orientierung am dringendsten brauchen. Drei von vier, die bei „stimmt nicht“ starten, kommen weiter.

Veränderung nach Ausgangsantwort

„Ich weiß, welcher Weg nach dem Abitur zu mir passt.“ · n = 1.812



SELBSTBILD

Stärken bekommen Namen, Entscheidungen werden sicherer

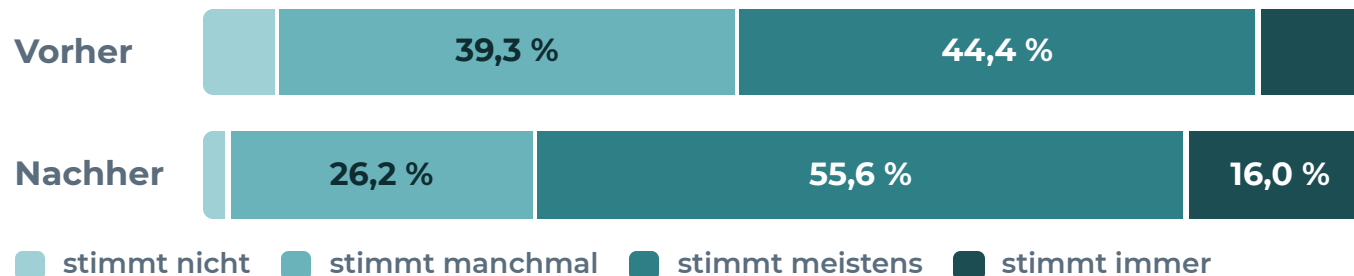
71,7 % statt 54,4 % können ihre Stärken klar benennen. 63,3 % statt 46,5 % fühlen sich sicher, zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen.

WAS DAS HEISST

Selbstkenntnis ist die Grundlage jeder tragfähigen Wahl. Genau hier setzt der Tag an, bevor über Bildungswege gesprochen wird.

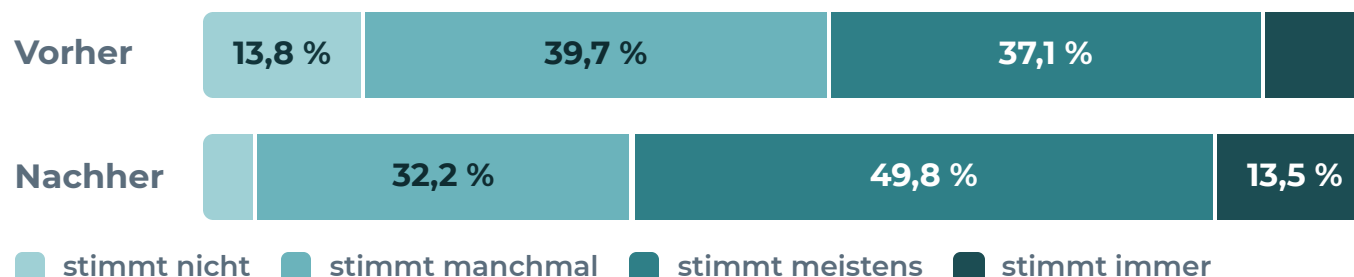
„Ich kann meine persönlichen Stärken klar benennen.“

n = 1.839 · d = 0,42



„Ich fühle mich sicher, zukunftsweisende Entscheidungen treffen zu können.“

n = 1.837 · d = 0,41



— ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN

Vom „Was interessiert mich?“ zum „Wie lerne ich?“

Dass ein Weg zu den eigenen Stärken passen soll, wissen fast alle schon vorher. Neu ist ein zweiter Maßstab: das eigene Denk- und Lernverhalten.

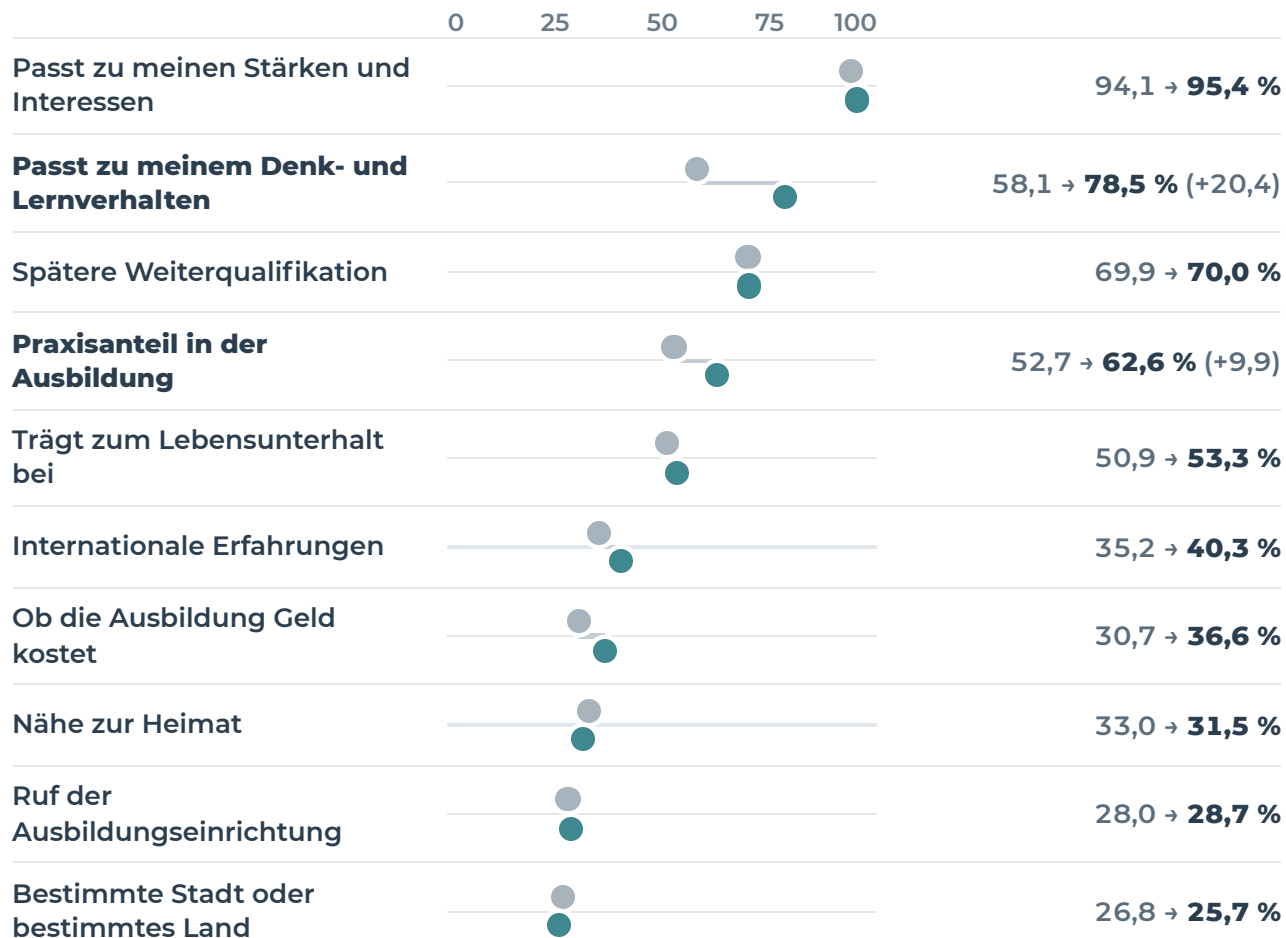
WAS DAS HEISST

Das Kriterium legt um 20,4 Punkte zu. Auch Praxisanteil und Kosten werden häufiger bedacht. Die Entscheidung wird vollständiger.

„Folgende Kriterien spielen in meinen Überlegungen eine Rolle“

Anteil der Nennungen in Prozent, n = 1.842

● vorher ● nachher



WISSEN ÜBER BILDUNGSWEGE

Studium ist mehr als Universität

Vorher fühlen sich die Jugendlichen über 3,1 von elf Optionen gut informiert, danach über 4,4. Am stärksten wachsen die Wege, die kaum jemand kannte.

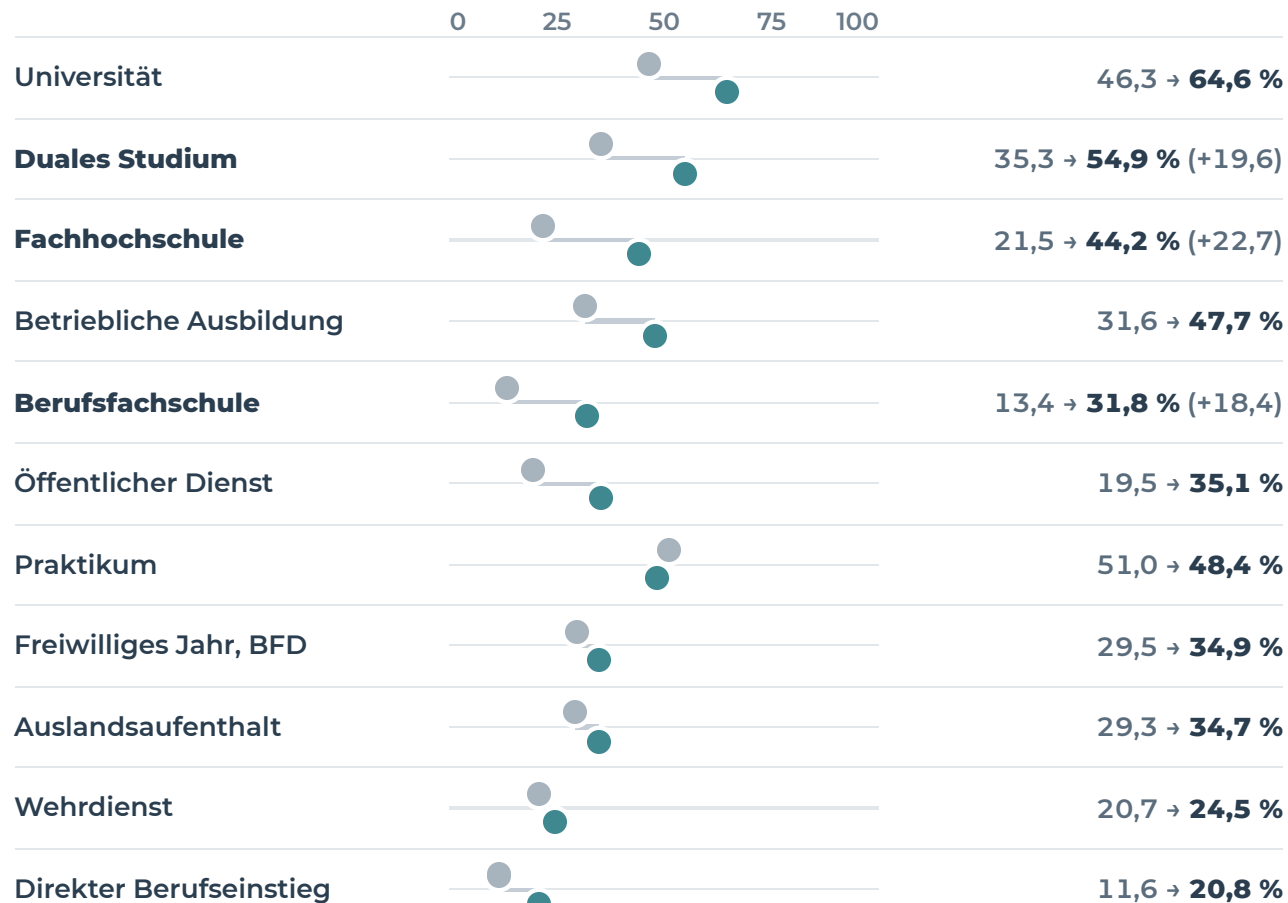
WAS DAS HEISST

Über alle drei Studienformen fühlen sich 34,0 % statt 12,5 % gut informiert. Alternativen zur Universität werden sichtbar.

„Über folgende Optionen fühle ich mich gut informiert“

Anteil der Nennungen in Prozent, n = 1.842

● vorher ● nachher



— WAS IN BETRACHT KOMMT

Die Auswahl wird überprüft, nicht nur erweitert

69,5 % tauschen mindestens eine Option aus:
48,4 % nehmen etwas Neues auf, 45,2 % streichen etwas.

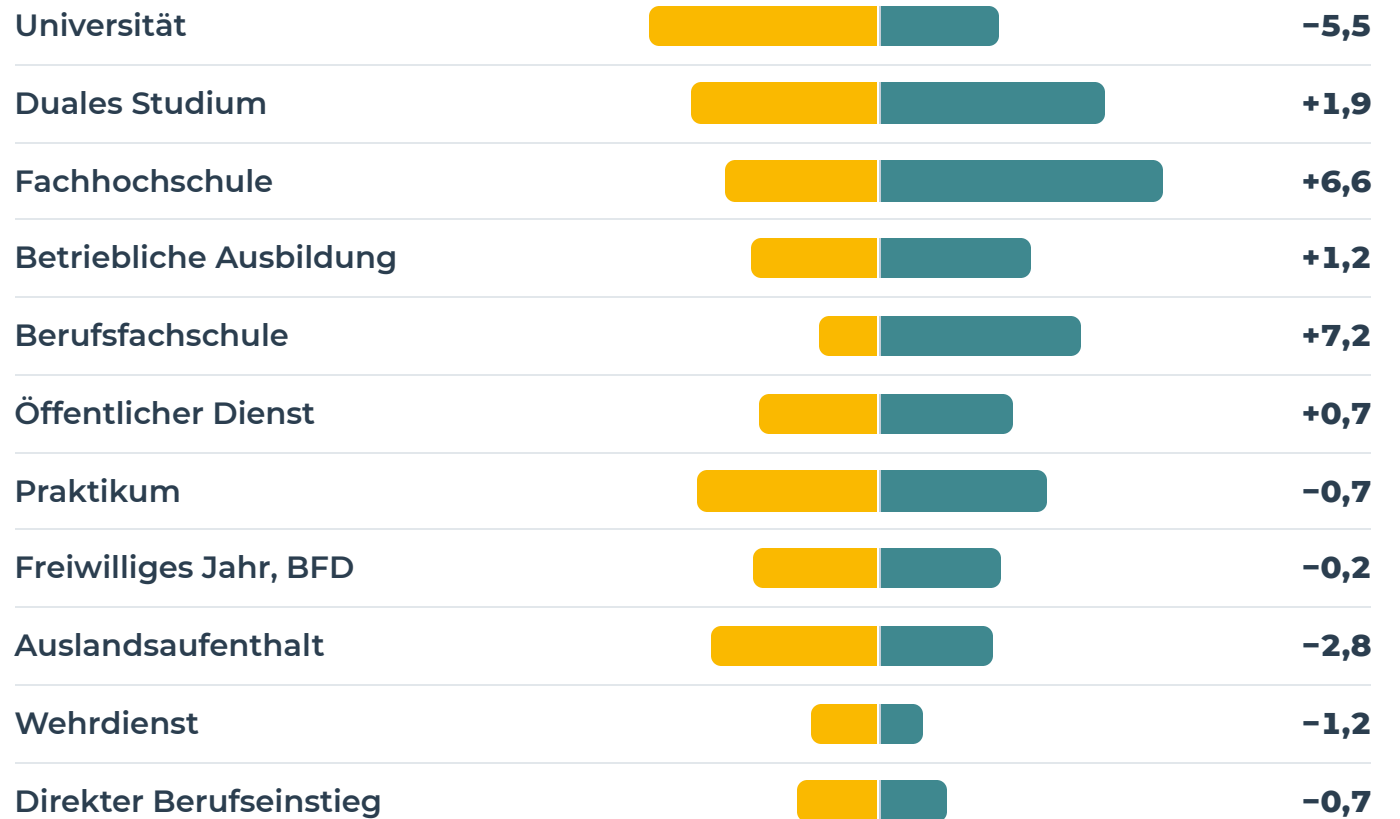
WAS DAS HEISST

Die Berufsfachschule gewinnt 7,2 Punkte, die Fachhochschule 6,6. Die Universität gibt 5,5 Punkte ab und bleibt die meistgenannte Option.

Wer kam dazu, wer ging?

Anteil aller Befragten, der die Option streicht bzw. neu aufnimmt. Rechts: Nettoveränderung in Punkten. n = 1.842

■ gestrichen ■ neu aufgenommen



— JAHRGÄNGE

Sechs Jahrgänge, ein Muster

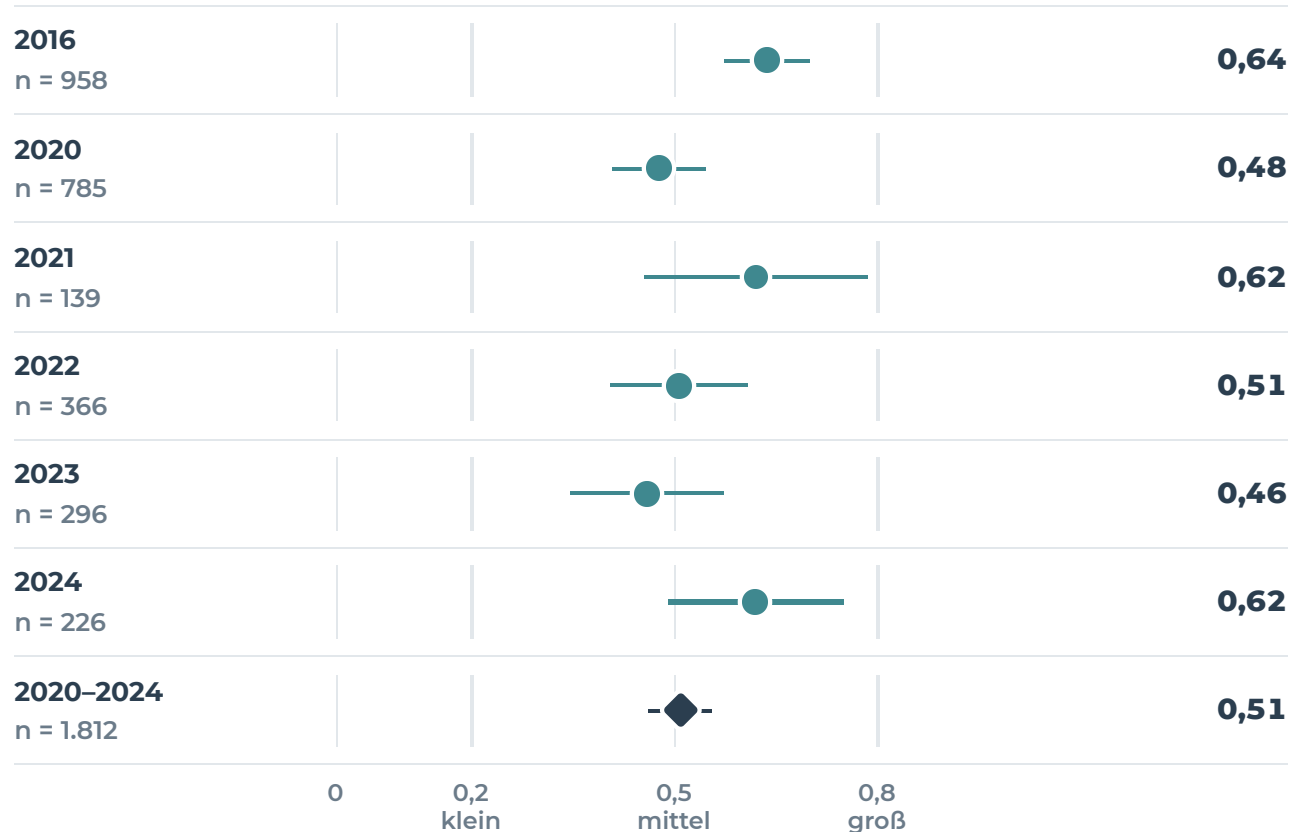
Ein einzelner guter Jahrgang wäre wenig wert. Die Effektstärke liegt in jedem ausgewerteten Jahr klar über null.

WAS DAS HEISST

Kein Ausreißer: Seit 2016 liegt der Effekt bei der Wegfindung in jedem Jahrgang zwischen 0,46 und 0,64. Schülerinnen starten unsicherer und holen auf.

„Ich weiß, welcher Weg nach dem Abitur zu mir passt.“

Effektstärke d_z je Jahrgang mit 95-%-Konfidenzintervall



Raute: 2020–2024 gemeinsam. 2016 mit abweichenden Antwortstufen. Cohen (1988): 0,2 klein, 0,5 mittel, 0,8 groß.

Vier Impulse für Ihre Berufs- und Studienorientierung

01

Mit dem Selbstbild beginnen

Informationen über Bildungswege wirken erst, wenn Jugendliche wissen, wonach sie suchen.

02

Klasse 11 nutzen

Erste Informationen sind vorhanden, die Entscheidung ist noch offen. Vier von fünf Befragten besuchten Klasse 11. Deshalb ist die 11. Klasse am Gymnasium der beste Platz für das Programm.

03

Alle Wege nebeneinander zeigen

Der direkte Vergleich von sechs Wegen macht Alternativen zur Universität sichtbar.

04

Die Unsicheren im Blick behalten

37,0 % bleiben ohne klare Zustimmung beim eigenen Weg. Sie brauchen einen zweiten Anlass.

So ist die Studie entstanden

Design

Vorher-Nachher-Befragung ohne Kontrollgruppe. Derselbe Papierfragebogen am Morgen und am Ende des Workshops, über eine Nummer je Person verknüpft.

Auswertung

Anteil „stimmt meistens/immer“, Effektstärke d_z mit 95-%-Konfidenzintervall, Wilcoxon- und McNemar-Test. Hauptergebnisse $p < 0,001$.

Stichprobe

2.815 gepaarte Bögen: 973 aus 2016, 1.842 aus 2020–2024. 51,2 % weiblich, 48,1 % männlich. 77,9 % besuchen Klasse 11.

Grenzen

Keine Kontrollgruppe. Messung direkt nach dem Workshop, keine Aussage über Langzeitwirkung oder Abbruchquoten. Selbsteinschätzung.

Instrument

Vier Aussagen auf vierstufiger Skala, zehn Entscheidungskriterien und elf Optionen nach dem Abitur als Mehrfachauswahl.

Lernstil-Modell

Grundlage ist Kolbs Theorie des Erfahrungslernens. Die Selbsteinschätzung dient als Anlass für Reflexion, nicht als Diagnose.

Quellen: Cohen (1988), Statistical Power Analysis · Heublein, Hutzsch & Schmelzer (2022), DZHW-Brief 05|2022 · Kolb (1984), Experiential Learning · Kolb & Kolb (2013), KLSI 4.0 Guide · Pashler et al. (2008), Learning Styles · WEGVISOR (2016–2024), Evaluationsberichte und Fragebogendaten, unveröffentlicht. Ausführliche Fassung mit allen Tabellen: talentefuersachsen.de

— VOM WISSEN ZUM HANDELN

Die Studie zeigt, was ein Tag bewegt. **Holen Sie ihn an Ihre Schule.**

Seit 2016 an sächsischen Gymnasien und beruflichen Schulzentren: über 20.000 Schüler begleitet, mehr als 1.000 Workshops durchgeführt, über 60 Schulen unterstützt.

Was Lehrkräfte nach dem Tag sagen

„Die anfängliche Skepsis (,schon wieder Berufsberatung‘) verschwand sehr schnell. Nahezu alle gingen deutlich motiviert und mit gestärktem Selbstbewusstsein aus dem Tag.“

Katrin Hubrich

Oberstufenberaterin, Johanneum
Hoyerswerda

„Ein motivierendes, inspirierendes und zukunftsweisendes Erlebnis, das Orientierung schuf und junge Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung nachhaltig stärkt.“

Anke Wagner

Lehrerin für Berufs- und
Studienorientierung, Landkreis-
Gymnasium St. Annen Annaberg-
Buchholz

„Die Trainer waren immer auf Augenhöhe und konnten durch abwechslungsreiche Formate viele neue Sichtweisen ermöglichen.“

Madlen Albrecht & Dana Neefe

Beratungsteam, Sächsisches
Landesgymnasium Sankt Afra

Vier Fragen, die Schulen uns stellen



„Was kommt organisatorisch auf uns zu?“

Ein normaler Schultag in der Woche. Sie stellen Zeit und Räume, wir bringen Trainerteam, Arbeitshefte und Plakate mit.



„Passt das zu unserem Jahrgang?“

Wir stellen uns auf jede Gruppengröße ein. Die Zahl der Trainer richtet sich nach Ihrem Jahrgang.



„Was kostet der Tag?“

Das hängt von der Zahl der Teilnehmenden und damit der Trainer ab. Wir besprechen es im Erstgespräch.



„Verpflichten wir uns mit der Anfrage?“

Nein. Die Anfrage ist unverbindlich. Simon Boritz meldet sich zeitnah bei Ihnen.

WANN

An einem normalen Schultag in der Woche

FÜR WEN

Klasse 11 am Gymnasium, Klasse 12 am BSZ

GRUPPENGROSSE

Jede, wir stellen uns darauf ein

VORLAUF

4 Wochen

KOSTEN

Nach Teilnehmerzahl, Thema im Erstgespräch

Alles aus einer Hand, wenig Aufwand für Ihre Schule



Ein Präsenztage

Impulsvortrag und interaktive Workshops direkt an Ihrer Schule.



Erfahrenes Trainerteam

Zehn qualifizierte Trainer arbeiten nach einheitlichen Standards.



Arbeitsheft für alle

20 Seiten mit Zielen, Selbsteinschätzung, Lernprofil und nächsten Schritten.



Plakat der Bildungswege

Sechs Wege im direkten Vergleich, zum Weiterarbeiten im Unterricht.



Geprüfte Wirkung

Seit 2016 werden Teilnehmende vorher und nachher befragt.



Ein fester Ansprechpartner

Simon Boritz leitet das Programm und plant den Tag mit Ihnen.

Das stellt Ihre Schule

- ✓ Einen Schultag in der Woche für den Jahrgang
- ✓ Räume für den Impulsvortrag und die Workshops
- ✓ Eine Ansprechperson für die Abstimmung

Das bringen wir mit

- ✓ Impulsvortrag, Workshops und ein Trainerteam passend zur Gruppengröße
- ✓ Arbeitsheft für alle und das Plakat der sechs Bildungswege
- ✓ Die Vorher-Nachher-Befragung zur Wirkung

In vier Schritten zu Ihrem Termin

1

Anfrage

Schule, Jahrgang und Wunschzeitraum in vier kurzen Schritten. Unverbindlich.

2

Erstgespräch

Wir klären Termin, Gruppengröße, Räume, Preis und offene Fragen.

3

Angebot

Sie erhalten ein Angebot für Ihre Schule.

4

Projekttag

Frühestens vier Wochen nach Ihrer Angebotsannahme, an einem Schultag in der Woche.

Ob Angebot, ein Erstgespräch oder Unterlagen fürs Kollegium: Die Anfrage stellen Sie auf talentefuersachsen.de.

— TRÄGER UND GESCHICHTE

Die Reise seit 2016

Das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) förderte das Programm von 2016 bis 2024 in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Sachsen. WEGVISOR führt es als Praxispartner durch. **Für diese Förderung sind wir dem SMWK sehr dankbar.**

Seit 2025 wird Talente für Sachsen von den teilnehmenden Schulen eigenfinanziert fortgeführt.

20.000+

Schüler begleitet

9 Jahre

Förderung durch den Freistaat, 2016 bis 2024

2.815

ausgewertete Vorher-Nachher-Bögen aus sechs Jahrgängen

6 von 6

Jahrgängen mit Rohdaten zeigen mehr Klarheit über den eigenen Weg

Die Menschen hinter Talente für Sachsen



„Mich begeistert, wie engagierte Lehrkräfte und mein Team gemeinsam in die Zukunft der Schüler investieren.“

Simon Boritz

Projektleiter



„Orientierung beginnt bei der Frage, wer ich bin. Dafür schaffen wir an den Schulen den Raum.“

Simon Hähle

Projektentwickler



„Schulen leisten viel für die Orientierung. Wir bringen den Baustein mit, der im Alltag oft fehlt: Zeit für das eigene Lernprofil.“

Titus Lindl

Initiator

— IHR NÄCHSTER SCHRITT

Ein Tag. Ein Jahrgang. Ein klarer nächster Schritt.

Fragen Sie unverbindlich an. Wir melden uns zeitnah und planen den Tag gemeinsam mit Ihnen.

Jetzt Kontakt aufnehmen: talentefuersachsen.de



Simon Boritz freut sich auf Ihre Nachricht.

Projektleiter Talente für Sachsen

simon.boritz@wegvisor.de

0371 / 23 37 99 57

Herausgeber: WEGVISOR®, Titus Lindl, Hauptstraße 197, 09221 Neukirchen/E. · www.wegvisor.com · Stand: Oktober 2026